

# KLIMAWANDEL ALS FLUCHTGRUND



## Wie hängen Klimawandel und Flucht zusammen?

Für viele Menschen sind die negativen Folgen des klimatischen Wandels bereits hautnah zu spüren. Viele Regionen der Erde sehen sich mit langanhaltenden Dürren konfrontiert. Unwetter und Überschwemmungen nehmen zu. Millionen Menschen leben in den Brennpunkten des Klimawandels, haben aber nicht die Mittel, um sich an die zunehmend unwirtliche Umwelt und die erschwerten Lebensbedingungen anzupassen oder sie verlassen ihre Heimat nach einer verheerenden Naturkatastrophe auf der Suche nach einem Neubeginn.

## Klimawandel bedroht Millionen Menschenleben

Klimawandel, Konflikte, Armut, Hunger und Vertreibung sind oft miteinander verbunden und verstärken sich gegenseitig, so dass immer mehr Menschen auf der Suche nach Schutz und Sicherheit fliehen müssen.

Dabei lösen Naturkatastrophen mehr als dreimal so viele Vertreibungen aus, wie Konflikte und Gewalt. Laut dem Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC) haben 2021 rund 23,7 Millionen Menschen ihre Heimat aufgrund von Naturereignissen, wie Dauerregen, langanhaltenden Dürren, Hitzewellen und Stürmen sowohl kurz- als auch langfristig verlassen müssen.

- 80 % der Flüchtlinge stammen aus armen krisengeschüttelten Ländern, die vom Klimawandel betroffen sind. Dazu gehören die fünf Länder, aus denen weltweit die meisten Flüchtlinge kommen: **Syrien, Venezuela, Afghanistan, Südsudan und Myanmar.**
- Die meisten Menschen, die im Zusammenhang mit Klimaveränderungen und Naturkatastrophen zur Flucht gezwungen werden, bleiben in ihren eigenen Ländern.
- 40% der Geflüchteten leben in Ländern, die durch Veränderung des Klimas besonders betroffen sind.

## Gibt es „Klima- und Umweltflüchtlinge“?

Im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention gibt es keine Klima- oder Umweltflüchtlinge. Denn als Flüchtling gilt im Völkerrecht jemand, der aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung verfolgt und bedroht wird und darum sein Land verlässt. Menschen, die aus persönlichen oder materiellen Notlagen, wie Hunger, Krieg oder die Zerstörung der Umwelt fliehen, zählen nicht dazu.

Dennoch können Naturkatastrophen oder die Zerstörung von Lebensgrundlagen durch Klimaveränderungen zu Fluchtbewegungen über Ländergrenzen führen.

## Welche nachhaltigen Lösungen gibt es schon?

Der UNHCR hat verschiedene Programme entwickelt, um zusammen mit Geflüchteten Umweltschäden durch Klimaveränderungen zu verringern und diesen entgegenzuwirken:

- Geflüchtete helfen in Kamerun beim Bau der „Great Green Wall“, indem sie Bäume pflanzen.
- In Äthiopien betreiben Flüchtlinge und Einheimische zusammen eine Solarpumpen-Kooperative um sauberen Strom zu erzeugen.
- Das Flüchtlingslager Azraq ist das erste Flüchtlingslager mit einer Solaranlage. 80.000 syrische Flüchtlinge können hier mit sauberer Energie ihre Lampen nutzen, Handys aufladen oder im heißen Monaten die Lebensmittel kühlen.
- Flüchtlinge erhalten energiesparende Öfen, um weniger Brennstoffe zu benutzen und damit den Ausstoß von CO<sub>2</sub> zu reduzieren.